

KLOSTER HAYDAU

Ein Dankeschön an die Handwerker

Am Dienstag nachmittag gab's ein kleines Fest für die an der Klostersanierung beteiligten Firmen und Handwerker. Die Gemeinde und der Förderverein hatten in die Orangerie geladen.

ALTMORSCHEN ■ Seit Mitte der 80er Jahre wird das Kloster Haydau in Altmorschen mit immensem Aufwand saniert und ausgebaut. Rund 80 Firmen waren und sind noch mit den zum Teil schwierigen Restaurierungsarbeiten beschäftigt.

Am Dienstag nachmittag wurde das längst überfällige „Richtfest“ für die Handwerker und Firmen in der Orangerie gefeiert. Allerdings gab es weder einen Richtkranz noch eine Richtspruch, dafür aber jede Menge Kaffee und Kuchen vom Landfrauenverein Morschen. Es sollte ein Dankeschön sein für die geleistete Arbeit der Handwerker, betonte Ludwig Georg Braun, der als Vorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau die Handwerker und Firmenvertreter begrüßte. Es sei heute der Tag derer, die von Anfang an tatkräftig zum Gelingen der Klosterrenovierung beigetragen hätten.

Braun würdigte nicht nur die Leistungen der Handwerker, er betonte auch die künftige Bedeutung des Klosters Haydau als kulturelles und geistiges Zentrum für eine ganze Region. Er ging auch auf die hier und da



Gisela Ziegler vom Landfrauenverein (rechts im Hintergrund) überreichte dem Vorsitzenden des Fördervereins, Ludwig G. Braun (links), anlässlich der Feier für Handwerker und Firmen in der Orangerie eine kleine Spende. (Foto: Lorenz)

geäußerte Kritik an den Baukosten für das Kloster ein: Seit 1987 seien bislang 14 Millionen DM an Bundes- und Landesmitteln ausgegeben worden. Man habe rentabel und kostengünstig gewirtschaftet, langfristige und hochwertige Sanierung koste aber ihren Preis. Vor allem müsse man bedenken, wieviele Firmen und Handwerker im Zuge der Klostersanierung über Jahre hinweg Arbeit gefunden hätten. Dies sei eine

positive Seite des Millionenprojektes, die man auch einmal erwähnen sollte, so Braun.

Danach überreichte ihm die stellvertretende Vorsitzende des Morschener Landfrauenvereins, Gisela Ziegler, einen Scheck mit einer kleiner Spende für den Förderverein. Das Geld sei Teil des Erlöses, den die Frauen beim Klosterparkfest erwirtschaftet hätten, so Frau Ziegler.

Die Oberkonservatorin Ka-

tharina Thiersch vom Landesamt für Denkmalpflege in Marburg referierte anschließend in einem Überblick über den Stand der Klostersanierung. Auch sie erwähnte die Leistungen der beteiligten Firmen: Zum Beispiel mußten bei den Mauerwerksbefestigungen, bei den Zimmererarbeiten sowie für die schwierige Putzkonserverierung erst neuartige Technologien entwickelt werden.

(slo)